



IfP Newsletter

Nachrichten aus dem Institut für Politikwissenschaft

Nr. 003

November 2012

Feier zum 60. Institutsjubiläum

Um das sechzigjährige Bestehen unseres Instituts angemessen zu begehen, kamen am Freitag, den 15. Juni 2012, zahlreiche Freunde und (ehemalige) Angehörige des Instituts zu einer großen Jubiläumsfeier zusammen.

Der Tag wurde mit einem Festakt im Kupferbau unter der Moderation von Institutsdirektor Prof. Dr. Thomas Diez feierlich eröffnet. Nach Grußworten der Prorektorin Prof. Dr. Stefanie Gropper für die Universität, Frau Prof. Dr. Birgit Locher-Finke für das Land Baden-Württemberg, sowie Dekan Prof. Dr. Josef Schmid für die Fakultät hielt Prof. Dr. Michael Zürn den Festvortrag zum Thema

(Fortsetzung auf Seite 4)



Foto: privat

Eine zweite Linde für das IfP und ein Schild mit der neuen (inoffiziellen) Adresse des IfP: Unter den Linden 1

In dieser Ausgabe

Aktuelles	2	Aus der Forschung	16
Grußwort von Prof. Dr. Thomas Diez	2	Zukunft der Wirtschaftsförderung, Auszeichnungen	16
Impressionen vom 60. Institutsjubiläum	3	Tagung zur digitalen Revolution	17
Feier zum 60. Institutsjubiläum	4	Forschungsprojekt zu Klimawandel	17
Abels DVPW-Vorsitzende, MADRE, Stipendien	5	Weitere neue Forschungsprojekte	18
PM zur Eschenburg-Vorlesung, Master CMEPS	6	Abgeschlossene Dissertationen	18
Bericht vom DVPW-Kongress 2012	7	Konferenzen, Vorträge, Moderationen	19
DVPW-Kongress aus studentischer Perspektive	8	Ämter und Funktionen	20
Sicherheitsexkursion 2012	9	POLIS	22
Leitbild des IfP	10	Durch das Jahr mit POLIS	22
Delegation des IfP in Kairo	11	Veranstaltungen und Termine	23
MitarbeiterInnen	12	Institutskolloquium, Veranstaltungsankündigung	23
Zugänge	12	Neue Publikationen	24
Neue Hilfskräfte	13	Arabische Welt im Wandel	24
Das IfP verlassen haben...	13	April - Oktober 2012	25
Aus dem Studium	14	Medienpräsenz	27
Berichte aus Seminaren	14	April - Oktober 2012	27
Innovative Lehre - Buchseminar	15	Impressum	27

AKTUELLES

Grußwort von Prof. Dr. Thomas Diez

Liebe Leserinnen und Leser,

wie Sie dieser dritten Ausgabe unseres Newsletters entnehmen können, tut sich viel am IfP: es gibt viele neue Projekte, wir haben das 60-jährige Institutsjubiläum gefeiert, ein neuer Masterstudiengang ist angelaufen, die Kollegin Abels ist zur Vorsitzende der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft gewählt worden, um nur ein paar Highlights zu nennen. Beschäftigt haben uns in den letzten Monaten aber auch die Vorwürfe an unseren Institutsgründer Theodor Eschenburg, der wohl - neben seiner schon bekannten Involvierung in der sogenannten "Lustnauer Schlacht" und seiner zeitweiligen Mitgliedschaft in der SS - auch an der Arisierung eines Industrieunternehmens beteiligt war. Viele von Ihnen werden aus der Presse entnommen haben, dass es in diesem Zusammenhang beim diesjährigen DVPW-Kongress in Tübingen zum Eklat kam, als Claus Offe den ihm verliehenen Eschenburg-Preis für sein Lebenswerk erst annahm, um dann den Namensgeber in seiner Rede vehement zu kritisieren. Die DVPW prüft nun, ob sie den Preis weiterhin nach Eschenburg benennen wird.

Als Institut haben wir die Auseinandersetzung mit dieser Diskussion nicht gescheut. So hatten wir bereits im November 2011 Rainer Eisfeld, der mit

einem Artikel die Debatte losgetreten hatte, in unserem Institutskolloquium zu Gast. Nach dem DVPW-Kongress stellt sich für uns nun aber eine andere Frage: Sollen wir auch in Zukunft eine Eschenburg-Vorlesung ausrichten? Die diesjährige Vorlesung, die für den 21. November geplant war, musste ausfallen, weil der eingeladene Redner, Wolfgang Streeck, angesichts der Diskussion um Eschenburg abgesagt hatte. Grundsätzlich finden wir aber, dass es die Eschenburg-Vorlesung auch künftig geben sollte. Ohne Theodor Eschenburg gäbe es das IfP nicht, und er hat eine Tradition des Einsatzes für die breite politische Bildung begründet, der wir uns auch heute noch in unserem neu verabschiedeten Leitbild verpflichtet sehen. Das heißt nicht, dass wir den Lebenslauf Eschenburgs nicht auch kritisch hinterfragen können und müssen. Aber die Abschaffung der Vorlesung würde bedeuten, Eschenburgs Verdienste im Nachkriegsdeutschland - mit all ihren möglichen Brüchen - zu ignorieren und uns mit seiner Person überhaupt nicht mehr auseinanderzusetzen. Dies scheint mir der falsche Weg zu sein.

Wir werden also daran arbeiten, auch in den kommenden Jahren eine Eschenburg-Vorlesung anzubieten. Für den 21. Januar möchten wir Sie jetzt schon zu einer Podiumsdiskussion in den Audimax einladen unter dem

Titel "Verdienste und Verfehlungen: Zur Bewertung gebrochener Biographien in den Sozialwissenschaften". Wir wollen dort erörtern, wie wir mit Lebensläufen wie dem von Theodor Eschenburg umgehen, und dies auch im Vergleich zu anderen Fällen tun. Mitdiskutieren werden Hanna Bethke (Uni Greifswald und Verfasserin des DVPW-Gutachtens zu Eschenburg), Eckart Conze (Universität Marburg und Koautor von "Das Amt"), Hans-Joachim Lang (Schwäbisches Tagblatt und Honorarprofessor am Ludwig-Uhland-Institut), Hans-Georg Wehling (Honorarprofessor am IfP und Eschenburg-Schüler) sowie Urban Wiesing (Universität Tübingen und Koautor einer Studie zur Universität Tübingen in der Nazi-Ära). Beginn wird 19 Uhr sein. Ich hoffe, Sie können mit dabei sein!

Die Eschenburg-Debatte sollte aber keinesfalls Ihr Augenmerk von den gegenwärtigen Aktivitäten und Erfolgen des Institutes ablenken! In diesem Sinne wünsche ich Ihnen im Namen aller Kolleginnen und Kollegen viel Spaß beim Lesen unseres Newsletters und danke insbesondere den Redaktionsmitgliedern für all die Zeit, die sie wieder investiert haben!

Herzliche Grüße

Ihr
Thomas Diez



Foto: privat

Prof. Dr. Thomas Diez anlässlich der Eröffnung des 60. Institutsjubiläums

Impressionen vom 60. Institutsjubiläum

Foto: privat



Gemeinsam mit Institutsdirektor Prof. Dr. Thomas Diez (rechts) pflanzen die Fachschaffler Thomas Altniepen (links) und David Westenfelder (mitte) eine Linde

Foto: privat



Prof. Dr. Gerhard Lehmbuch erzählt von den Anfängen der Politikwissenschaft in Tübingen

Foto: privat



Beste Stimmung im Festzelt

Foto: privat



„Die Lindners“ - die eigens für das Jubiläum gegründete Institutsband - heizen ein

Foto: privat



Auftritt von „Bego & the Funky Latinos“

Foto: privat



Langsam senkt sich die Nacht über die Jubiläumsfeier...

Feier zum 60. Institutsjubiläum



Foto: privat

Prof. Dr. Michael Zürn beim Festvortrag in der Neuen Aula

(Fortsetzung von Seite 1)

„Politikwissenschaft – Demokratie- oder Legitimationswissenschaft?“, der von Gitarrenmusik umrahmt wurde.

Anschließend stieß man vor dem schönen Institutsgebäude in der Melancthonstraße 36 gemeinsam auf das Wohl des Instituts an. Wer sein Wissen über das aktuelle Leben und Profil des Instituts erweitern wollte, konnte sich an liebevoll gestalteten Stellwänden informieren. Im großen Festzelt ließ Prof. Dr. Gerhard Lehmbuch (Emeritus) die Entstehungsgeschichte des Instituts lebendig werden. Danach richteten der Förderverein POLIS sowie die Fachschaft Politik ihre Grußworte an die Gäste und überreichten dem Institut gemeinsam eine Linde, die nun mit der alten Linde direkt vor der Eingangstür Namensgeber für den Fußweg zum IfP ist. Dieser ist seit der Jubiläumsfeier auf „Unter den Linden“ getauft.

Das unterhaltsame Programm des weiteren Abends konnte die Festgemeinde bei bestem

Wetter, Spezialitäten vom Grill und kühlen Getränken genießen. Die beiden Moderatoren Christian Saathoff und David Westenfelder amüsierten das Publikum schon bei der Anmoderation der vielseitigen Programmpunkte. Die eigens für dieses Jubiläum gegründete Institutsband „Die Lindners“ sorgte mit rockigen Klassikern für gute Stimmung im Festzelt. Ein weiteres Highlight des Abends war ein Powerpoint-Karaoke-Wettbewerb, bei dem von jedem Lehrstuhl jeweils ein Dozent zu einer ihm unbekanntem Powerpoint-Präsentation spontan einen überzeugenden Kurzvortrag halten musste. Auch ein Tischquiz, ein schönes Gesangsstück von Lisa Gauffmann und vielseitige Beiträge des Kleinkünstlers und Poetryslammers Nikita Gorbunov unterhielten das Publikum gut, bevor schließlich die Band „Bego and the Funky Latinos“ die fröhliche Stimmung des Fests aufnahm und dem späteren Abend den passenden musikalischen Rahmen gab.

Gegen Mitternacht machten sich schließlich die meisten Gäste

auf den Heimweg. Sie werden sicherlich gerne an die Jubiläumsfeier zurückdenken, die dank zahlreicher engagierter Helfer_innen und eines wunderbaren Institutsgeländes, das wie für solche Anlässe geschaffen scheint, zu einem wirklich gelungenen Fest wurde.

(IfPFS)



Foto: privat

Gäste der Jubiläumsfeier beim Sekttempfang am IfP

Gabriele Abels ist neue DVPW-Vorsitzende

Vom 24.-28.9.2012 fand an der Universität Tübingen der 25. Wissenschaftliche Kongress der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) statt zum Thema „Die Versprechen der Demokratie“. Auf dem Kongress wurde Prof. Dr. Gabriele Abels zur neuen Vorsitzenden der DVPW für die

Amtszeit 2012-2015 gewählt. Sie erhielt mit 174 zu 11 Stimmen eine überwältigende Mehrheit. Prof. Abels, die seit 2007 Professorin für Vergleichende Politikwissenschaft und Europäische Integration sowie seit 2011 Jean-Monnet-Professorin ist, ist damit die vierte Frau an der Spitze der Vereinigung. Die

DVPW ist mit derzeit gut 1.700 Mitgliedern die zweitgrößte nationale Fachvereinigung für Politikwissenschaft weltweit nach der American Political Science Association.

(LsGA)



Foto: privat

Gabriele Abels bei ihrer Bewerbungsrede um den DVPW-Vorsitz

MADRE – jetzt geht's endlich los

Der neue Masterstudiengang „Demokratie und Regieren in Europa“ (MADRE) beginnt zum Wintersemester 2012/13. Trotz der knappen Bewerbungsfrist gingen insgesamt 50 Bewerbungen ein. Knapp 20 Studierende haben sich für den Studiengang

immatrikuliert. Bereits in der Woche vor Semesterbeginn startete der Studiengang mit einem Einführungsseminar „Akteure und Strukturen politischer Systeme in Europa“, bei dem es auch darum ging, dass die überwiegend nicht aus Tübingen stammenden

MADRE-Studierenden das IfP, die Uni und die Stadt kennenlernen. Wir wünschen allen MADRE-Studierenden einen guten und erfolgreichen Start!

(LsGA)

Promotionsstipendien für NachwuchsforscherInnen

Zum 1. April 2013 gibt es im Rahmen einer von der Hans-Böckler-Stiftung geförderten Nachwuchsforschergruppe drei Promotionsstipendiate. Der Titel des Kollegs lautet „Arbeits- und

Sozialpolitik in der Europäischen Union im Kontext von Weltfinanzkrise, Eurokrise und fiskalischer Konsolidierung“ und wird gemeinsam von Prof. Dr. Daniel Buhr und Prof. Dr. Hans-Jürgen

Bieling geleitet. Das Bewerbungsverfahren hat im August begonnen und soll bis November abgeschlossen sein.

(LsDB)

Informationen zur inhaltlichen Ausrichtung und zum Bewerbungsverfahren finden sich auf der Homepage:

www.asp-nfg.uni-tuebingen.de

Pressemitteilung zur Eschenburg-Vorlesung 2012

Bekanntmachung der Studentischen Gremienvertreter_innen der Fachschaft

Institutsbeirat

- Verena Schauss
- Simone Oehl
- Natalja Kliewer
- Thomas Altmeyen (Stellvertreter)
- Maximilian Clar (Stellvertreter)

Fakultätsrat

- Anika Heckwolf
- Corinna Hildebrand-Brem

Studienkommission

- Anika Heckwolf

Die für den 21. November 2012 geplante Eschenburg-Vorlesung muss leider ausfallen. Der eingeladene Redner, Prof. Dr. Wolfgang Streeck, möchte mit Blick auf die öffentliche Diskussion um die Person Eschenburg die Vorlesung nicht halten, da dies als eine Parteinahme zugunsten einer Beibehaltung des von der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) verliehenen und derzeit umstrittenen Eschenburg-Preises gewertet werden könnte. Wir bedauern, aber respektieren

diese Entscheidung. Unabhängig davon, ob die DVPW ihren Preis für das Lebenswerk eines Politikwissenschaftlers weiterhin nach Eschenburg benennt, sehen wir in der Eschenburg-Vorlesung eine Aktivität, die an die Verdienste von Theodor Eschenburg um den Aufbau unseres Institutes und die institutionelle Verankerung des Faches nicht nur in Tübingen erinnert. Anknüpfend an einen bereits im November 2011 im Rahmen unseres Institutskolloquiums gehaltenen öffentlichen Vortrag

mit anschließender Diskussion zur Rolle Eschenburgs während der NS-Zeit planen wir derzeit eine Podiumsdiskussion zur Vergangenheitsbewältigung in den Sozialwissenschaften. Hierzu werden wir rechtzeitig einladen.

Der Vorstand des Instituts für Politikwissenschaft,
12. Oktober 2012

(IfPDir)

DAAD fördert Master-Studiengang in Kooperation mit der American University in Cairo

Der Arbeitsbereich Vorderer Orient und Vergleichende Politikwissenschaft plant gemeinsam mit der American University in Cairo (AUC) die Einrichtung eines neuen viersemestrigen Master-Studiengangs „Comparative & Middle East Politics and Societies“ (CMEPS). Der international ausgerichtete Studiengang soll am 1. Oktober 2013 starten. Er verbindet politikwissenschaftliche Inhalte insbesondere aus dem Bereich der Vergleichenden Politikwissenschaft mit einer regionalwissenschaftlichen Spezialisierung, die sowohl eine Sprachausbildung als auch Kenntnisse der Gesellschaft, Geschichte und

Kultur der arabischen Welt einschließt. Neben der Fähigkeit zur Analyse aktueller Ereignisse aus den Bereichen Regimewandel und -legitimation, Staat-Gesellschafts-Beziehungen, Entwicklungszusammenarbeit sowie internationale Beziehungen der Region vermittelt der Studiengang interkulturelle Kompetenzen und anwendungsbezogene Kenntnisse, die den Absolventen ausgezeichnete Berufschancen bei öffentlichen und privaten Arbeitgebern eröffnen.

Das Vorhaben wird vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) aus Mitteln des Auswärtigen Amtes mit

einem Volumen von 780.044 Euro gefördert. Hinzu kommen zugesagte Stipendienmittel des DAAD für je zehn deutsche und arabische Studierende in Höhe von 320.500 Euro. Daraus kann unter anderem ein in den Studiengang integriertes Auslandssemester an der AUC finanziert werden.

Die einjährige Planungs- und Vorbereitungsphase begann am 1. Oktober 2012. Bewerbungsfrist für interessierte Studierende ist voraussichtlich der 15. Juni 2013.

(LsOS)

Bericht vom DVPW-Kongress 2012

Vom 24.-28.9.2012 fand an der Universität Tübingen der 25. Wissenschaftliche Kongress der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) statt, an dem ca. 800 Personen teilnahmen. Die Neue Aula war in dieser Woche ein quirliger Ort, an dem sich schon bekannte Köpfe der Politikwissenschaft mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs trafen und austauschten. Mit dem Tübinger Kongress fand erstmals seit 49 Jahren ein DVPW-Kongress wieder in Baden-Württemberg statt. Für die DVPW sind ihre alle drei Jahre stattfindenden Kongresse die wichtigste Möglichkeit zum wissenschaftlichen Austausch.

Das Kongressthema „Die Versprechen der Demokratie“ griff eine für das Fach zentrale Fragestellung heraus. Auf der Eröffnungsveranstaltung sprach Ministerpräsident Kretschmann über das „Wagnis der Bürgerbeteiligung“ und wies darauf hin, dass die politischen Akteure dringend auf politikwissenschaftliche Expertise angewiesen sind. In den zahlreichen Plenarveranstaltungen sowie in den Panels der insgesamt 39 Sektionen, Arbeitskreise und Themengruppen wurde diese Fragestellung aus unterschiedlichen Perspektiven intensiv beleuchtet. Schwerpunkte bildeten dabei zum einen die Demokratisierungsprozesse und Revolutionen in anderen Teilen der Welt, allen voran im arabischen Raum, sowie zum anderen das Demokratiedefizit in

der Europäischen Union, welches durch die andauernde Euro- bzw. Staatsschulden-Krise noch weiter an Brisanz gewinnt.

Auf dem Kongress wurde Prof. Dr. Claus Offe mit dem Eschenburg-Preis für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Die Laudatio auf Offe hielt Prof. Robert Goodin, der in einer fulminanten Rede herausarbeitet, „what it takes to be Claus Offe“. Das Leben und Werk des Preisnamensgebers Theodor Eschenburg, der auch der Begründer des Tübinger IfP ist, stand auf einem Sonderplenum zur Diskussion, auf dem die Vergangenheit einiger Gründungsväter des Fachs in der Zeit des Nationalsozialismus zur Diskussion stand. Diese Debatte wird in der DVPW weitergeführt.

Auf dem Kongress fanden ferner im Rahmen der DVPW-Mitgliederversammlung die Wahlen für den neuen Vorstand und Beirat der DVPW (2012-2015) statt. Prof. Dr. Gabriele Abels vom Tübinger IfP wurde zur neuen Vorsitzenden der DVPW gewählt. Sie ist damit in der Geschichte der DVPW die vierte Frau an der Spitze. Die DVPW ist mit derzeit gut 1.700 Mitgliedern die zweitgrößte nationale Fachvereinigung für Politikwissenschaft weltweit nach der American Political Science Association.

Dem Kongress vorausgegangen war eine fast zweijährige Planungszeit, in die das IfP intensiv

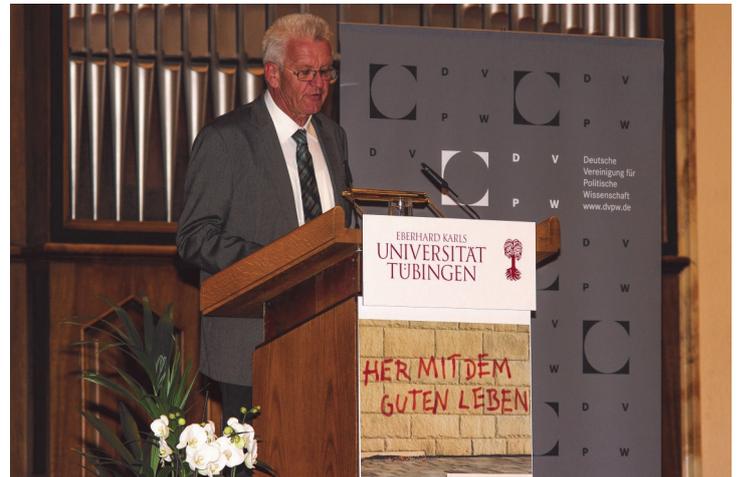


Foto: privat

Ministerpräsident Winfried Kretschmann bei der Eröffnung des DVPW-Kongress 2012

eingebunden war, um einen reibungslosen Ablauf des Kongresses zu ermöglichen. Die organisatorische Verantwortung vor Ort lag v.a. bei Prof. Dr. Gabriele Abels sowie bei der Kongressassistentin Bettina Ahrens. Die reibungslose organisatorische Durchführung wäre aber auch nicht möglich gewesen, ohne das hervorragende Team von Hilfskräften und ihr außerordentliches Engagement. Ihnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt, ebenso wie den finanziellen Unterstützern des Kongresses: der Universität Tübingen, dem Land Baden-Württemberg, dem Unibund, den Stadtwerken Tübingen und der Kreissparkasse Tübingen sowie schließlich der Gleichstellungskommission der WiSo-Fakultät für die Kinderbetreuung.

(LsGA)

Der DVPW-Kongress 2012 aus studentischer Perspektive



Foto: privat

Das Organisations- und Hiwiteam des Kongresses

Die VertreterInnen der deutschen Politikwissenschaft zu Gast im kleinen Tübingen – das war auch für uns Studierende ein ganz besonderes Ereignis. Die Neue Aula, sonst vor allem reserviert für Juristen, gehörte während des DVPW-Kongresses ganz den PolitologInnen. Auch wenn so mancher Zuhörer mit den zu kleinen oder instabilen Holzpulten kämpfte, trugen die alten Hörsäle und herrschaftlichen Flure viel zur Atmosphäre bei. Für uns war es zum einen spannend, einen Einblick in die aktuelle Forschung auf vielen unterschiedlichen Gebieten zu bekommen, und zum anderen interessant, einem so großen Kongress beiwohnen zu können. Wir konnten durchaus mitfühlen,

wenn gestandene ProfessorInnen vor ihresgleichen hin und wieder um Worte rangen. Auch die Kunst, einen Vortrag informativ und interessant zu gestalten und gleichzeitig die Zeitvorgaben einzuhalten – etwas, an dem wir Studierende vom ersten Semester an kontinuierlich arbeiten müssen – beherrschten zwar viele, aber längst nicht alle Vortragenden. Es schien sich dabei aber vor allem um eine Generationenfrage zu handeln.

Nicht zuletzt wurde deutlich, dass es innerhalb der DVPW unterschiedliche Auffassungen über akademische Hierarchien gibt. In den allermeisten Sitzungen, insbesondere während der kleineren Sektionstreffen, wurde debattiert, gelobt und konstruktiv Kritik geübt – unabhängig davon, ob der oder die Vortragende promoviert oder habilitiert war oder nicht. Akademische Eitelkeiten, wie man sie im größten politikwissenschaftlichen Verband vielleicht hätte erwarten können, spielten zumindest unserer Wahrnehmung nach auch außerhalb der Sitzungen keine große Rolle. Die einzige Ausnahme von dieser Regel äußerte sich während der Plenumsitzung zur nationalsozialistischen Vergangenheit der deutschen Politikwissenschaft, in

der einer der Diskutanten ein fragwürdiges, festgefahrenes Verständnis einer (nicht nur akademischen) Hackordnung an den Tag legte, die uns angesichts der ansonsten so offenen Atmosphäre äußerst irritierte.

Trotz dieser flachen Hierarchien ist es im Rückblick auffällig, wie wenig Studierende sowohl als auch aktive Besucher am Kongress teilgenommen haben. Dass die DVPW ihre Nachwuchsförderung meist erst mit Promovierenden beginnt, ist angesichts der Funktion der Vereinigung als Berufsverband zwar nachvollziehbar. Eine aktivere Einbindung von Studierenden, z.B. durch spezifische Plenen oder Sektionen, wäre aber für beide Seiten von Vorteil: Für Studierende würde sie einen ersten Einblick in die akademische Welt außerhalb der eigenen Universität bedeuten und eine einmalige Chance, sich vor Fachpublikum auszuprobieren. Um Wissenschaft nicht zu exklusiv zu betreiben und den eigenen Verband zu stärken, wäre eine Förderung von Studierenden auch für die DVPW selbst gewiss kein Nachteil.

(Isabella Bauer & Christian Saathoff)

Europäische Sicherheit in 10 Tagen – Eine Exkursion zu Frieden und Sicherheit in Europa

Sicherheit in, durch und für Europa - dieses Thema und die diversen damit verbundenen Fragestellungen sind und waren in regelmäßigen Abständen Bestandteil des Seminarangebots am IfP, insbesondere für die MAFIP-Studierenden. Dies bedeutet unter anderem die Frage nach der Arbeit und den verschiedenen Arbeitslogiken internationaler Organisationen, der heuristischen Sinnhaftigkeit verschiedener Sicherheitsbegriffe sowie den verschiedenen durch internationale Organisationen unter dem Stichwort Sicherheit bearbeiteten Themenbereichen. Das Tübingen-spezifische an diesem Seminar besteht dabei darin, dass die wissenschaftliche Beschäftigung nicht nur im Seminarraum stattfindet. An das vorbereitende Seminar schließt sich die Exkursion an. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit, die im Seminar erarbeiteten Erkenntnisse mit der Realität in den verschiedenen Organisationen zu konfrontieren.

In einer intensiven Vorbereitungsphase erstellten die Studierenden Papiere zu verschiedenen sicherheitspolitischen Herausforderungen. Die bearbeiteten Themen reichten von der Proliferation von Atomwaffen über Cyberwar, Migration und die NATO-Raketenabwehr bis hin zu Klimawandel und Pandemien. Diese Vorbereitung sollte es den Teilnehmenden erlauben, während der Exkursion ertragreiche Diskussionen mit den Ver-

treterInnen der verschiedenen Organisationen zu führen. Um gleichzeitig in der Struktur der verschiedenen Organisationen denken zu können, erstellten die Studierenden zusätzlich Dossiers über die verschiedenen Institutionen, die alle TeilnehmerInnen mit der Geschichte, Struktur, Finanzverfassung und weiteren wichtigen Aspekten der Organisationen vertraut machten.

Mit all diesen Erkenntnissen ausgestattet machte sich die Gruppe von 22 Studierenden und drei DoktorandInnen unter der Leitung von Dr. Thomas Nielebock und in Begleitung von zwei Bundeswehrangehörigen am 20. Juni 2012 auf den Weg. Der Weg führte zunächst nach Wien (OSZE, UN und Ludwig-Boltzmann-Institut für Menschenrechte), anschließend weiter nach Straßburg (Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte und Europarat), nach Brüssel (NATO-Hauptquartier, Rat der EU, Landesvertretung Baden-Württemberg und Europäische Kommission) um nach einem letzten Zwischenhalt in Mons (SHAPE) schließlich nach Tübingen zurückzukehren. Die Gruppe absolvierte dabei in 10 Tagen ein Programm von insgesamt 27 meist qualitativ sehr hochwertigen Vorträgen von ExpertInnen aus verschiedenen Themenbereichen. Die TeilnehmerInnen fanden in den Vorträgen die zuvor bearbeiteten Themen



Foto: privat

wieder, so dass es in fast allen Fällen zu einem kritisch-konstruktiven Austausch zwischen der Gruppe und den ReferentInnen kam. Auf diese Weise gelangten die Studierenden zu neuen Erkenntnissen und wurden gleichzeitig als DiskussionspartnerInnen auf Augenhöhe wahrgenommen.

Die TeilnehmerInnen der Sicherheits-exkursion beim Europaparlament in Straßburg

Folgerichtig evaluierten die Teilnehmenden das Seminar und die Exkursion als sehr erfolgreich und bekräftigten den Wunsch, dass Seminare und Exkursionen dieser Art weiter ein wichtiger Bestandteil des Studiums der Friedensforschung und Internationalen Politik in Tübingen bleiben. Dabei wurde vor allem die Verbindung von vorbereitender wissenschaftlicher Beschäftigung und anschließender Konfrontation der wissenschaftlichen Erkenntnisse mit der Arbeit von PraktikerInnen als gewinnbringend wahrgenommen. *(Hendrik Burmester)*

Leitbild des Instituts für Politikwissenschaft

Am 12. Oktober 2012 hat der Vorstand des Instituts für Politikwissenschaft das Leitbild des IfP veröffentlicht. An dieser Stelle das Leitbild im Wortlaut:

Als eines der ältesten politikwissenschaftlichen Institute in Deutschland, gegründet 1952, stehen wir in der Tradition normativ geleiteter Forschung und Lehre zu Demokratie, Entwicklung und Frieden. Dabei sind wir den Anforderungen moderner Wissenschaftlichkeit verpflichtet.

Wir wollen:

- zum besseren Verständnis politischer Prozesse und Strukturen von der lokalen bis zur globalen Ebene beitragen;
- durch die Qualität unserer Arbeiten die internationale wissenschaftliche Debatte mitgestalten;
- durch unsere Lehre und öffentlichen Veranstaltungen unserer Verantwortung für die politische Bildung nachkommen sowie durch unser Engagement in der Lehrerbildung und der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses künftigen Generationen grundlegende politikwissenschaftliche Erkenntnisse weitergeben;
- durch unseren Einsatz in universitären und außeruniversitären Gremien die Ent-

wicklung der Disziplin mitprägen.

Unsere Schwerpunkte liegen dabei auf einer Forschung, die

- empirisch ausgerichtet, zugleich aber theoriegeleitet ist und zentrale Fragen der öffentlichen wie der wissenschaftlichen Debatte aufnimmt;
- pluralistisch vorgeht und den Austausch zwischen verschiedenen Theorie- und Methodentraditionen befördert;
- von herrschaftskritischen und gender-sensiblen Perspektiven inspiriert ist;
- sich insbesondere den Fragen von Demokratie, Entwicklung und Frieden auf nationaler wie internationaler Ebene widmet;
- dabei immer auch die Entwicklung Europas und seiner regionalen und globalen Rolle sowie der Nachbar- und Partnerregionen Europas ins Blickfeld nimmt;
- nationale wie internationale Anerkennung durch entsprechende Fördermittel und Publikationen anstrebt;
- den internationalen Austausch durch Gastwissenschaftler/innen und die Einbindung in Forschungsver-

bünde sucht.

Die Lehre ist für uns ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Unsere Studierenden sollen politische Prozesse besser verstehen, erklären und hinterfragen können. Sie sollen in die Lage versetzt werden, aus unterschiedlichen Perspektiven zu denken und sowohl wissenschaftlich herausragend zu arbeiten als auch sich der öffentlichen Verantwortung zu stellen.

Daher

- bekennen wir uns zu einer Lehre, die sich aus der Forschung speist und die selbst wiederum Impulse für die Forschung gibt;
- betonen wir die Notwendigkeit einer strukturierten Ausbildung, die die Studierenden für eine eigenständige wissenschaftliche Bearbeitung politischer Fragestellungen qualifiziert;
- konfrontieren wir unsere Studierenden mit der Breite unterschiedlicher politikwissenschaftlicher Methoden und Theorieansätze;
- verpflichten wir uns, Orientierung für die berufliche Praxis zu vermitteln, insbesondere indem wir Praktiker aus Verwaltung, Politik und öffentlichem Leben in unsere Lehre einbinden;

(Fortsetzung auf Seite 11)

Sammelband zur Zivilklausel erschienen

Als Ergebnis der Ringvorlesung zur Zivilklauseldebatte aus dem Wintersemester 2011/12 ist unlängst der Sammelband „Zivilklauseln für Forschung, Lehre und Studium - Hochschulen zum Frieden verpflichtet“ im Nomos Verlag erschienen.

Der von Thomas Nielebock, Simon Meisch und Volker Harms herausgegebene Sammelband enthält Beiträge zu den normativen Grundlagen der Wissenschaft, dem politisch-gesellschaftlichen Kontext von Wissenschaft und eine Zusammenfassung der Tübinger Zivilklauseldebate. Mehrere der Beiträge wurden von gegenwärtigen oder ehemaligen Angehörigen des IfP verfasst.

Mehr Informationen zum Sammelband sind zugänglich unter:

<http://www.nomos-shop.de/Nielebock-Meisch-Harms-Zivilklauseln-Forschung-Lehre-Studium/productview.aspx?product=15181>

(Fortsetzung von Seite 10)

- bieten wir ein integriertes Lernumfeld mit einer politikwissenschaftlichen Bibliothek, die über die Universität hinaus als exzellent anerkannt ist.

Als Institut in der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften suchen wir außerdem

den Austausch mit unseren Nachbardisziplinen, aber auch mit anderen Wissenschaftsbereichen, in der Hoffnung, unsere Arbeit gegenseitig zu befördern und zum interdisziplinären Verständnis beizutragen.

Das Institut nimmt seit seiner Gründung eine hervorgehobene Position in der deutschen Politikwissenschaft ein. Wir werden auch in Zukunft bestrebt sein,

durch Exzellenz in Forschung und Lehre dem sich daraus ergebenden Anspruch gerecht zu werden.

Vorstand des Instituts für Politikwissenschaft, 12. Oktober 2012
(IfPDir)

Vor kurzem hat sich die **Deutsche Nachwuchsgesellschaft für Politik- und Sozialwissenschaft e.V.** (DNG PS) gegründet. Es handelt sich um eine Gesellschaft von Studierenden für Studierende.

Ziel ist es, den Studierenden „bereits während des Studiums Möglichkeiten zu bieten, berufspraktische Erfahrungen zu sammeln und eine Anbindung an den wissenschaftlichen Austausch zu bieten“ (DNG PS-Flyer). Des Weiteren geht es um die Durchführung selbstorganisierter Tagungen, Workshops etc., um eine bessere Vernetzung von Bachelor- und Masterstudierenden sowie um eine bessere Wertschätzung der Arbeiten von Studierenden.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 20 Euro/Jahr. Weitere Infos gibt es unter: info@dnqps.de

Delegation des IfP verhandelt mit American University in Cairo über gemeinsamen Master-Studiengang

Anfang Juni waren Oliver Schlumberger, Andreas Hasenclever, Maria Josua, Stephanie Wagner, Ramon Bodenmiller und Torsten Matzke zu Gast an der American University in Cairo (AUC). Sie führten unter anderem mit dem Leiter des dortigen Instituts für Politikwissenschaft, Prof. Dr. Clement Henry, Gespräche über die Ausgestaltung des geplanten gemeinsamen Master-Studiengangs „Comparative & Middle East Politics and Society“. Zur Besiegelung der Zusammenarbeit wurde ein offizielles Kooperationsabkommen zwischen beiden Fakultäten geschlossen. (LsOS)



Foto: privat

Delegation des IfP auf dem Campus der American University in Cairo

MITARBEITERINNEN

Zugänge



Foto: privat

Bettina Ahrens

Bettina Ahrens ist seit Oktober 2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich für Internationale Beziehungen / Friedens- und Konfliktforschung. Sie studierte Politikwissenschaft und Germanistik in Tübingen auf Lehramt an Gymnasien.

Nach dem Staatsexamen arbeitete sie zunächst für die Deutsche Vereinigung für Politische

Wissenschaft (DVPW) und übernahm die lokale Organisation des 25. DVPW-Kongresses zum Thema „Die Versprechen der Demokratie“.

Ihre Abschlussarbeit war der Frage nach den Auswirkungen der Ambiguität von Menschenrechtsnormen gewidmet. Sie beschäftigte sich insbesondere mit der These, dass Deutungs Offenheit eine notwendige Voraussetzung für die Wirksamkeit und

integrative Effekte dieser Normen darstellt.

In ihrer Dissertation wird sie sich mit der Bedeutungskonstruktion von Menschenrechten durch die EU in verschiedenen Organen der Vereinten Nationen beschäftigen. Praktische Eindrücke in diesem Feld konnte sie bereits während eines Praktikums im Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen in Genf sammeln.

(LsTD)



Foto: privat

Ramon Bodenmiller

Ramon Bodenmiller ist seit 15. Mai wissenschaftlicher Angestellter am Arbeitsbereich Vorderer Orient und Vergleichende Politikwissenschaft und zuständig für die Koordination des in Planung befindlichen Master-

studiengangs mit der American University in Cairo (s.o.). Ramon Bodenmiller hat Politikwissenschaft und Anglistik/Amerikanistik in Tübingen und Kairo studiert und mit dem ersten Staatsexamen abgeschlossen.

(LsOS)



Foto: privat

Franz von Lucke, Dipl.-Pol.

Franz von Lucke ist seit Oktober 2012 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt: „Die Versicherheitlichung von Klimawandel: Akteure, Prozesse und Folgen (ClimaSec)“. Er studierte Politikwissenschaft (Hauptfach; Schwerpunkt Internationale Beziehungen) und Ethnologie (Nebenfach) an der Universität Hamburg und schloss sein Studium im Juni 2011 als Diplom-Politologe ab.

Während des Studiums führte er im Rahmen eines Praktikums bei der GIZ in Nicaragua eine Feldforschung bei der indigenen Gemeinschaft „Mayangna“ durch und koordinierte an der Universität Hamburg als studentische Hilfskraft ein internationales Forschungsprojekt zur Untersuchung von Normen in der Fischereipolitik. In seiner Diplomarbeit beschäftigte er sich mit der Versicherheitlichung des Klimawandels mit besonderem Fokus auf den politischen Folgen im Bereich der Entwick-

lungspolitik. Nach seinem Abschluss forschte er am KlimaCampus der Universität Hamburg zur theoretischen Weiterentwicklung von Versicherheitlichungs-Theorien und deren Anwendung im Bereich der Klimapolitik.

Im Rahmen des ClimaSec-Projekts und seiner Doktorarbeit wird er sich weiter mit diesen Themen auseinandersetzen und sich empirisch vor allem mit den Länderfällen Mexiko und USA beschäftigen.

(LsTD)

Zehra Wellmann, Dipl. Soz. Wiss.

Zehra Wellmann ist seit Oktober 2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt: „Die Versicherheitlichung von Klimawandel: Akteure, Prozesse und Folgen (ClimaSec)“. Sie studierte Politik- und Kommunikationswissenschaft im Doppeldiplom an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und der Babes-Bolyai Universität Cluj Napoca, Rumänien und schloss ihr Studium im Jahr 2008 als Diplom Sozialwissenschaftlerin

ab. Ihre Abschlussarbeit fertigte sie in der Türkei über die Auswirkungen der strategischen Kultur auf die Außenpolitik der Landes an.

Während und nach dem Studium arbeitete sie als Journalistin an unterschiedlichen Stellen im Rundfunk, bei der Tageszeitung taz, der Ufa Film- und Fernsehproduktion und Scholz & Friends Agenda. Im Jahr 2010 ging sie als Koordinatorin der deutsch-türkischen Stiftung für Bildung und wissenschaftliche Forschung (TAVAK) zur Unterstützung des Aufbaus einer

deutsch-türkischen Universität in die Türkei. Ab 2011 war sie als Projektmitarbeiterin und Koordinatorin bei der Afitas Film- und Fernsehproduktion in Istanbul vor allem im Kulturprojekt "Sonsuz Sükran Köyü" für die Internationalisierung zuständig.

Im Rahmen des ClimaSec-Projekts und ihrer Doktorarbeit wird sie sich empirisch vor allem mit den Länderfällen Deutschland und Türkei beschäftigen.

(LsTD)



Foto: privat

Das IfP verlassen haben...

Dr. Ingvild Bode

Ingvild Bode, bisher tätig als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Arbeitsbereich Internationale Beziehungen/Friedens- und Konfliktforschung des Instituts für Politikwissenschaft, hat am 26.10.12 ihre Dissertation zu der Rolle von Individuen in den Vereinten Nationen mit summa cum laude abgeschlossen und damit das Institut verlassen. (LsTD)

Marina Karbowski, MA

Marina Karbowski, bisher tätig als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Arbeitsbereich Internationale Beziehungen/Friedens- und Konfliktforschung des Instituts für Politikwissenschaft, hat zum 1.10.12 das Institut verlassen und arbeitet nun für die bayerische SPD.

(LsTD)

Neue Hilfskräfte am IfP

Leonie Hauelsen und *Hanna Spanhel* bei Prof. Dr. Thomas Diez am Arbeitsbereich IB/Friedens- und Konfliktforschung.

Carmen Belafi, *Natalia Herberg*, *Georg Klein*, *Julia Rettig* und *Katarina Wildfang* bei Prof. Dr. Hasenclever am Arbeitsbereich IB / Friedens- und Konfliktforschung.

Corinna Hillebrand-Brem am Lehrstuhl Politik und Wirtschaft / Wirtschaftsdidaktik

Paul Kuuse und *Carsten Schmidt* am Lehrstuhl Vorderer Orient/ Vergleichende Politikforschung

AUS DEM STUDIUM

Seminar „Internet und Demokratie“ mit Exkursion nach Berlin



Foto: privat

Referate im Seminar „Internet und Demokratie“ in den Räumen der Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa, Sophienstrasse, Berlin

16 Studierende des Instituts für Politikwissenschaft sowie die Seminarleiterin Dr. Annegret Eppler und der Seminarleiter Dr. Henrik Scheller waren vom 13.-17. Juni 2012 auf Exkursion in Berlin. Die TeilnehmerInnen des Seminars über „Internet und Demokratie: Struktur, Funktionsweise und demokratische Legitimation webbasierter Netzwerkstrukturen – Herausforderungen für die Politikgestaltung im europäischen Mehrebenensystem?“ hatten sich in zwei vierstündigen Sitzungen im Gästehaus der Universität Tübingen vorbereitet und führten – ausgerüstet mit ihren Referatsvorträgen und ausgearbeiteten Leitfäden für Expertengespräche

– in die Räume der „Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa“ in der Berliner Sophienstrasse.

In Berlin erarbeiten sie in den folgenden Tagen jeweils halbtägig in ihren Referaten und Gruppenarbeiten den wissenschaftlichen Forschungsstand zum Thema, den sie dann in Gesprächen mit PraktikerInnen testen konnten. Unter anderem führten die TeilnehmerInnen Gespräche mit dem Vorsitzenden und der Verwaltung der Enquête-Kommission „Internet und Digitale Gesellschaft“ des Deutschen Bundestages und trafen die Verantwortlichen für die Webseite und das Parlamentsfernsehen

des Deutschen Bundestags. Außerdem statteten sie der Piratenfraktion im Berliner Abgeordnetenhaus einen Besuch ab, während dessen sie sich mit dem stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Fabio Reinhard unterhielten. Daneben besuchte die Gruppe die Vertretung des Europäischen Parlaments und der Europäischen Kommission in Berlin, traf den „Euro-Blogger“ Ronny Patz und nahm an einer Podiumsdiskussion mit dem Titel „Unter Piraten“ mit Prof. Dr. Christoph Bieber (NRW-School of Governance) und Christopher Lauer (Innen- und Kulturpolitischer Sprecher der Piratenfraktion im Abgeordnetenhaus Berlin) teil. (LsGA)

Aus dem Seminar „Daten oder Raten“

Das Seminar „Daten oder Raten“ mit den drei Dozenten Daniel Buhr, Rolf Frankenberger und Udo Zolleis bot die Chance, ein Forschungsprojekt von Anfang bis Ende – von der Konzeption bis zur Publikation – durchzuziehen. Und das anhand eines aktuellen, kontroversen Themas: Der Volksentscheid zu Stuttgart 21 wurde als Anlass genommen, die Krise von Legitimation und Partizipation in der (Landes-) Politik, positive Einflüsse direktdemokratischer Elemente, Politikverdrossenheit und politisches Engagement im Seminar zu behandeln. Baden-Württembergs BürgerInnen liegen mit ihrem bürgerschaftlichen Engagement

traditionell vorn, allerdings erstreckte sich dies bisher nicht auf den politischen Bereich. Das hat sich mit den Protesten um Stuttgart 21 geändert.

Die Gründe für dieses neue Phänomen und die (Un-) Zufriedenheit der BürgerInnen mit den Möglichkeiten zur politischen Partizipation im Land sollten deshalb erforscht werden. Dazu wurde im Seminar ein Fragebogen erstellt und ein Meinungsforschungsinstitut damit beauftragt, eine repräsentative Umfrage mit 1000 Personen in Baden-Württemberg durchzuführen. Die daraus resultierenden Daten wurden in den weiteren

Sitzungen analysiert. Nach einer Auffrischung der Methoden- und Statistik-Kenntnisse wählten die Studierenden eigene Forschungsfragen und bereiteten dazu die relevanten Daten zur Präsentation auf. Diese Teilprojekte werden nun für die geplante Publikation ausgearbeitet. Das Seminar bot den stets gewünschten Praxisbezug, die Möglichkeit theoretische Methodenkenntnisse anzuwenden, Einblick in die Herausforderungen der Fragebogenerstellung und Datenerhebung, die Verwertbarkeit der Datenanalyse für politische Akteure und viel mehr. (LsDB)

Innovative Lehrveranstaltung: Buchseminar im Wintersemester - Tübinger Politikstudierende schreiben ein Buch!

Was ist ein Buchseminar?

Ziel eines Buchseminars (Rahmendaten siehe Kasten rechts) ist ein Aufsatzbuch, das u.a. von den Seminarteilnehmern verfasst wird, die dabei von dem Dozenten, Jun.-Prof. Dr. Dr. Jörg Tremmel, intensiv vorbereitet und geschult werden. Der Titel des Buches: „Generationengerechte und nachhaltige Bildungspolitik“

Seit Beginn des Wintersemesters 2012/13 wird im Rahmen von partizipativen Lehrmethoden ein solches Experiment des studentischen Forschens durchgeführt. Die organisatorischen Voraussetzungen für dieses Forschungsprojekt wurden durch ein glückliches Zusammenkommen mehrerer Umstände geschaffen:

Erstens wurde Herrn Tremmel vom angesehenen Springer VS Verlag eine Publikation mit dem Titel "Generationengerechte und nachhaltige Bildungspolitik" vorgeschlagen. Dieses Thema hat Herr Tremmel schon mehrfach in Seminaren behandelt. Die abgelieferten Seminararbeiten hatten teilweise eine sehr hohe Qualität und Herr Tremmel fand es stets schade, dass sie außer ihm niemand zu Gesicht bekam. Zweitens möchte Herr

Tremmel immer gerne neue, innovative Lehrmethode ausprobieren. Drittens stieß er auf eine Kritik des fzs (freier Zusammenschluss von studentInnenschaften), die ihn nachdenklich machte. Der fzs schrieb im Positionspapier Forschungspolitik vom 31.7.2008:

„[N]icht nur ProfessorInnen, sondern ebenso wiss. Mitarbeiter und Studierende [sind] „Subjekte“ und nicht bloße „Objekte der Forschung“. (...) Dabei gäbe es gute Gründe für eine stärkere Beteiligung der Studierenden an der Forschung – sowohl für die Verbreiterung der Forschungslandschaft als auch für die persönliche Entwicklung der Studierenden.“

Die Studierenden profitieren von dem Buchseminar in mehrfacher Hinsicht: Zum einen arbeiten sie sich intensiv in ein spannendes, hochaktuelles Thema ein. Zum anderen ermöglicht die Verbindung von Theorie und praktischer Arbeit den Studierenden ein außergewöhnliches Lernerlebnis. Sie lernen alle Phasen einer Buchproduktion kennen. Am Schluss halten sie ein Buch in der Hand. Der Springer VS Verlag (der die Werke des zu ihm gehörenden VS Verlag für Sozialwissenschaften verstärkt unter eigenem Namen heraus-

gibt) gehört zu den renommiertesten in Deutschland und eine Publikation in diesem Sammelband macht sich sicher gut in der eigenen Publikationsliste.

Mit dem Verlag ist abgesprochen, dass in dem Sammelband "Generationengerechte und nachhaltige Bildungspolitik" alle Seminararbeiten der Studierenden abgedruckt werden können, die den nötigen Qualitätsstandard erfüllen. Der Verlag verlangt keinen Druckkostenzuschuss und bietet sogar ein Honorar von 4% ab einer bestimmten Verkaufszahl an.

Am Kick-Off-Meeting am 24.10.12 nahmen etwa 30 Studierende teil, um gemeinsam mit dem Dozenten das Inhaltsverzeichnis des Buches festzulegen. Etwa ein Drittel der Interessierten sprang bis zur dritten Sitzung ab, als sie merkten, dass die Anforderungen an einen Buchbeitrag relativ hoch sind, jedenfalls höher als an eine normale Hausarbeit. Inzwischen sind acht Themen durch Studierenden(teams) besetzt. Jede Woche berichten alle Beteiligten über ihre Fortschritte, diskutieren und tauschen Literatur-Tipps aus. Es macht Spaß! (LsJT)

Rahmendaten zum Buchseminar

- findet statt im WiSe 12/13
- Termin: wöchentlich mittwochs 14-16 Uhr
- Raum: Wilhelmstraße 26 (Unikasse), Übungsraum 111

AUS DER FORSCHUNG

Fachtagung zur Zukunft der Wirtschaftsförderung in Deutschland

Auf Einladung der hannoverimpuls GmbH sowie des Lehrstuhls für Policy Analyse und Politische Wirtschaftslehre fand Anfang Juli in Hannover eine Fachtagung zur Zukunft der Wirtschaftsförderung in Deutschland statt. Über 350 Besucher aus dem ganzen Bundesgebiet diskutierten dabei im Alten Rathaus von Hannover. Der Kongress diente als Anstoß

für einen intensiveren Austausch von Wissenschaft und Praxis. „Moderne Wirtschaftsförderung entsteht nicht am Reißbrett, sondern in enger Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Wissenschaft“, erklärte Hannovers Oberbürgermeister Stephan Weil (SPD).

Seit über zehn Jahren verfolgen viele Wirtschaftsförderungen in Deutschland ambitionierte regionale und lokale Clusterstrategien, um ihre Standorte nachhaltig wettbewerbsfähiger und attraktiver für Unternehmen zu machen. Durch die Konferenz hat die hannoverimpuls GmbH gemeinsam mit den Tübinger Professoren Josef Schmid und Daniel Buhr sowie dem Bochumer Soziologen Prof. Rolf G. Heinze hochkarätige ReferentInnen sowie TeilnehmerInnen aus dem Schnittfeld von Praxis und Forschung gewinnen können. Für die Zukunft sind weitere Workshops vorgesehen, darüber hinaus ist die Publikation eines Tagungsbands für Anfang 2013 geplant.

(LsDB)



Foto: privat

Daniel Buhr (links) auf dem Podium bei einer Fachtagung zur Zukunft der Wirtschaftsförderung in Hannover

Auszeichnungen

Hans-Jürgen Bieling

Die Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft hat den Artikel von Hans-Jürgen Bieling (2011) zu "European Governance: Zum Verhältnis von demokratischer und nicht-demokratischer Deliberation im europäischen Mehrebenensystem" (Jahrgang 40, Ausgabe 2, S. 111-125) als zweitbesten bzw. besten deutschsprachigen Artikel des Jahres 2011 prä-

miert. Der Artikel erscheint im November 2012 in englischer Fassung in World Political Science Review.

Steffen Jenner

Steffen Jenner (siehe Foto rechts) hat den IAEE Student Paper Award 2012 gewonnen. Er ist Mitte September in Venedig für sein PhD Paper „Did Feed-in-Tariffs work in Europe?“ ausgezeichnet worden. (LsDB)



Foto: privat

Steffen Jenner, M.A.

Tagung zum Einfluss der digitalen Revolution auf die deutsche Parteiendemokratie

Anfang Mai 2012 veranstaltete der Lehrstuhl für Policy Analyse und Politische Wirtschaftslehre in Kooperation mit der Hanns-Seidel-Stiftung eine Tagung zum Einfluss der digitalen Revolution auf die deutsche Parteiendemokratie. Unter dem Titel "Revolution oder Anpassung" diskutierten namhafte Parteien- und Wahlforscher aus ganz Deutschland nicht nur über die Entstehungsgründe und Erfolgsaussichten der Piratenpartei, sondern ganz generell über neue Wählergruppen und den Organisationswandel der

deutschen Parteien. Auch die Auseinandersetzung mit veränderten Themenpräferenzen, Politikinnovationen und politischen Kommunikationsprozessen in Zeiten von Internet und Social Media stand auf dem Programm.

Prof. Dr. Josef Schmid zeigte Unterschiede und Gemeinsamkeiten der einstigen Piraten in der Karibik und modernen "Freibeutern" im deutschen Parteiensystem auf. Markus Blume (CSU, MdL) und Prof. Daniel Buhr sprachen über kommende

Policy-Innovationen auf Grund der digitalen Revolution für ganz unterschiedliche Politikfelder. Zusammenfassend unterstrich Prof. Udo Zolleis, der diese Tagung initiiert und konzipiert hatte, dass die digitale Revolution weit mehr als nur der Auf- oder Abstieg der Piratenpartei sei. Vielmehr seien schon heute alle Parteien in Deutschland von den Auswirkungen der digitalen Welt(en) erfasst. Seine Prognose: Dieser Einfluss wird in den kommenden Jahren noch deutlich zunehmen. *(LsDB)*

Neues Forschungsprojekt: Versicherunglichung von Klimawandel - Akteure, Prozesse und Folgen (ClimaSec)

In der Diskussion über die Veränderung unseres Verständnisses von internationaler Sicherheit spielt die Versicherunglichung der Umwelt, d.h. die Darstellung von Gefahren für die Umwelt als existentielle Bedrohungen, eine zentrale Rolle. Innerhalb dieser Debatte nimmt der Klimawandel breiten Raum ein. Oftmals wird postuliert, dass es durch den Klimawandel zu Wasserverknappung und Unwetterkatastrophen kommt, die direkt (Verteilungskonflikte) oder indirekt (z.B. Migrationsströme) zu Konflikten führen. Die Versi-

cherheitlichungen des Klimawandels unterscheiden sich jedoch zentral hinsichtlich des Referenzobjekts, der vorgenommenen logischen Verknüpfungen und der eingeforderten Maßnahmen. Die damit verbundenen politischen Prozesse sind bislang wenig erforscht. Wir verbinden in diesem Projekt die Theorie der Versicherunglichung, wie sie in der sogenannten Kopenhagener Schule entwickelt wurde, mit einem Framing-Ansatz, wie er aus der Theorie sozialer Bewegungen bekannt ist, um zu untersuchen, welche

Akteure warum welche Formen von Versicherunglichung vornehmen, wer sich wie durchsetzt, und welche politischen Folgen dies hat. Dabei leisten wir einen Beitrag zur Debatte um internationale Sicherheitsanalysen, in der die Frage des Zusammenhangs zwischen Politisierung und Versicherunglichung bislang ungeklärt ist. *(LSTD)*

Rahmendaten zum Forschungsprojekt

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

- Gesamtförderung: 326.000 €
- Projektbeginn: 1. Oktober 2012
- Laufzeit: 3 Jahre

Projektleiter:

- Prof. Dr. Thomas Diez

Projektmitarbeiter:

- Franz von Lucke
- Zehra Wellmann

Weitere neue Forschungsprojekte

Neue Doktoranden bei Prof. Dr. Thomas Diez

Valentina Chursinova: „Die Entwicklung der russisch-türkischen Beziehungen“

Lisa Gaufman: „Feindbilder zwischen den USA und Russland nach dem Ende des Ost-West-Konflikts“

Franz von Lucke: „Die Versicherungssicherung des Klimawandels in Mexiko und den Vereinigten Staaten von Amerika“

„Pflege und Qualität“

Dorian Woods' Forschungsantrag mit dem Titel „Pflege und Qualität“ bei der Hans-Böckler-Stiftung war erfolgreich, ihre Arbeit wird seit August 2012 gefördert. Sie geht der Frage nach, inwieweit die Qualität der Pflege in der jüngeren Pflegeforschung analysiert wurde und welche Erkenntnisse daraus zu ziehen sind. Die These ist dabei, dass bisherige Forschungsarbeiten sich vornehmlich der Frage gewidmet haben, wie die Nachfrage nach Pflege quantitativ bewältigt werden kann. Die Frage nach der Qualität der Pflege werde häufig nur am Rande behandelt. *(LsDB)*

„Linking Europe in Transition - Vernetztes Europa im Übergang und Wandel (L-E-T)“

Josef Schmid ist Projektnehmer und Koordinator des durch die Europäische Kommission geför-

dernten Projekts „Linking Europe in Transition - Vernetztes Europa im Übergang und Wandel (L-E-T)“. Im Rahmen des Projekts soll in einem transnationalen Expertennetzwerk der Kenntnisstand durch die Betrachtung von Arbeitsbeziehungen in ausgewählten Regionen (insbesondere Erfolgsregionen) in Europa mit Blick auf beispielhafte Modelle zur Überwindung der Beschäftigungskrise erhöht werden. Im Anschluss soll dieses Wissen an die beteiligten Organisationen und darüber hinaus in die Öffentlichkeit kommuniziert werden. Das Gesamtfördervolumen des Projektes beträgt für die Projektlaufzeit vom 1.10.2012 bis 31.12.2013 241.500 Euro. *(LsDB)*

„Arab Youth: From Engagement to Inclusion?“

Vom 22.-25. April 2012 fand an der Universität Mohammed V - Souissi in Rabat das offizielle Auftakttreffen für das For-

schungsprojekt „Arab Youth: From Engagement to Inclusion?“ statt. Eröffnet wurde das Treffen von Thomas Weich, Kulturattaché der Deutschen Botschaft in Marokko, und Prof. Dr. Khalid Berjaoui, Dekan der Juristischen, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Mohammed V - Souissi. Vom Arbeitsbereich Vorderer Orient und Vergleichende Politikwissenschaft nahmen Prof. Dr. Oliver Schlumberger und Projektmitarbeiterin Kressen Thyen teil. Diskutiert wurden der aktuelle Forschungsstand zu politischer Mobilisierung junger Menschen in Marokko und Ägypten, ihr Verhältnis zum Staat und ihre mögliche Unterstützung durch internationale Geber. Außerdem wurden die Forschungsaktivitäten für das kommende Jahr festgelegt. Das Forschungsprojekt wird über einen Zeitraum von zwei Jahren von der Volkswagenstiftung gefördert. *(LsOS)*

Abgeschlossene Dissertationen

Politische Wirtschaftslehre und Politikfeldanalyse

Christian Förster hat seine Promotion mit dem Titel „Nationale Hochschulpolitik im Europäischen Hochschulraum“ abgeschlossen. Die von Prof. Dr. Josef Schmid betreute Arbeit ist

mittlerweile im Nomos Verlag erschienen. *(LsDB)*

IB / Friedens- und Konfliktforschung

Ingvild Bode hat am 26.10.12 ihre Dissertation mit dem Titel „The People of the United Na-

tions: Individual Agency and Policy Change at the United Nations“ mit der Gesamtnote summa cum laude verteidigt (Erstgutachter: Thomas Diez, Zweitgutachter: Anna Leander, Copenhagen Business School). *(LsTD)*

Konferenzteilnahmen, Vorträge, Moderationen

Deutschland und EU

Prof. Dr. Gabriele Abels hielt im Rahmen ihres Forschungsaufenthaltes an der Kennedy School of Government der Harvard University am 24.4.2012 einen Vortrag zum Thema „Food Safety in the EU: Science in a Multi-Level Regulatory Network“.

Auf der UACES-Konferenz, die vom 3.-5.9.2012 in Passau stattfand, stellte Prof. Dr. Gabriele Abels erste Ergebnisse eines laufenden Projekts in ihrem Vortrag „Sub-National Parliaments in a Multi-level Parliamentary System – Reform Processes in the German Länder in the Post-Lisbon Era“ vor.

Prof. Dr. Gabriele Abels hielt auf der Konferenz der Kontaktstelle Frauen in die EU-Forschung/FiF des BMBF am 11.9.2012 in Berlin den Keynote-Vortrag zum Thema „Gender Mainstreaming in der EU-Forschungspolitik – immer noch ein Vorreiter?“.

Vom 19.-21.9.2012 veranstaltet das Deutsch-Französische Institut Ludwigsburg eine internationale Tagung „The Future of Democracy in Europe: Participation and Sustainability in Political Decision-Making“. Prof. Dr. Gabriele Abels hielt einen Vortrag zum Thema „Post- or Pre-Democracy? Gendering Social and Political Democracy“.

Martin Große Hüttmann referierte am 18.5.2012 in einem offenen Seminar der Landeszentrale

für politische Bildung Baden-Württemberg zum Thema „Der Euro – eine ewige Krisenwährung?“ im Haus auf der Alb in Bad Urach.

Martin Große Hüttmann sprach am 3.9.2012 auf einer Veranstaltung zu Vertreter/innen der politischen Bildung aus FYR Mazedonien im Haus Wiesneck in Buchenbach bei Freiburg über den Stand und die Perspektiven der Europäischen Integration. Organisiert wurde die Veranstaltung von der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg.

Auf einer Podiumsdiskussion an der Universität Freiburg hat Dr. Annegret Eppler am 10.5.2012 mit Prof. em. Dr. Ernst Buschor (Hochschule St. Gallen) und Prof. Dr. Lars Feld (Walter Eucken Institut; Mitglied des Sachverständigenrats zur Begutachtung der Gesamtwirtschaftlichen Entwicklung) über die Zukunft der EU diskutiert.

Dr. Annegret Eppler hat am 4.6.2012 ein Panel zum Thema „Fiscal Federalism in Times of Financial Crisis“ in den Räumen der österreichischen Nationalbank in Wien moderiert. Die Tagung, organisiert u.a. von der Stiftung Foster Europe - Foundation for Strong Regions in Europe, widmete sich der Frage, wie sich fiskalföderale Arrangements in verschiedenen EU-Mitgliedstaaten angesichts der europäischen Finanzkrise verän-

dern und welche Folgen dies für die EU-Mitgliedstaaten hat.

Am 19.6.2012 moderierte Dr. Annegret Eppler ein Panel über die anstehenden Verhandlungen zu den Bund-Länder-Finanzbeziehungen und Möglichkeiten einer „Föderalismusreform III“ in Deutschland. Der internationale Workshop fand auf Einladung des Forum of Federations, Kanada, im Bundesrat in Berlin statt.

Dr. Annegret Eppler und Dr. Henrik Scheller (Universität Potsdam) haben am 26.6.2012 bei einer Tagung zu sozialen Medien, Legitimation und Demokratie vom Europa-Zentrum Baden-Württemberg, veranstaltet in Stuttgart, einen Vortrag mit dem Titel „Webbasierte Netzwerkstrukturen und ihre demokratische Legitimation - Hilfe oder Herausforderung für die traditionelle repräsentative Demokratie?“ gehalten.

Auf dem 12. World Congress of Political Science, der vom 8.-12.7.2012 von der International Political Science Association (IPSA) in Madrid veranstaltet wurde, hat Dr. Annegret Eppler mit ihrem Vortrag über „Subnational Parliaments in EU-Affairs: An Integral Part of the ‚Multilevel Parliamentary Field?‘“ Überlegungen zu ihrer weiteren Forschung im Bereich der Zusammenarbeit von Parlamenten in EU-Angelegenheiten vorge-

(Fortsetzung auf Seite 20)

(Fortsetzung von Seite 19)

stellt und zugleich den Arbeitsbereich Abels mit seinem Schwerpunkt im Bereich subnationaler Parlamente nach dem Lissabon-Vertrag auf einem Panel vertreten.

Im Rahmen eines DAAD-Aufenthalts an der American University in Cairo vom 27.8.-9.10.2012 hielt Dr. Annegret Eppler einen Kurs über „European Identities“ und einen Vortrag über das EU-Demokratiedefizit.

Politik und Wirtschaft / Wirtschaftsdidaktik

Auf der Konferenz „Europa in der Schule“, organisiert von der Landeszentrale für Politische Bildung, hielt Prof. Dr. Hans-Jürgen Bieling am 11.5.2012 einen Vortrag zum Thema: „Europäische Integration: Integrationsfortschritte, Bedrohungen und Perspektiven“ im Rathaus in Stuttgart.

Einen Vortrag zum Thema „Europäischer Krisenkonstitutionalismus und die Erosion der ‚sozialen Demokratie‘“ hielt Prof. Dr. Hans-Jürgen Bieling am 7.6.2012 in der Vortragsreihe „Postdemokratie? Zur akuten Krise des liberal-repräsentativen Demokratiemodells“ des Fachbereichs Sozialökonomie an der Universität Hamburg.

Prof. Dr. Hans-Jürgen Bieling und Julia Lux, M.A., referierten

am 20.6.2012 auf dem Panel „Labour and the Crisis“ zu ihrem Papier „Crisis-induced Social Conflicts in the European Union – Trade Union Perspectives torn between Pragmatic Involvement, Public Discontent, and Right-wing Populism“ bei der BISA/ISA in Edinburgh.

In der Ringvorlesung „Neue Akteure formen unsere Welt: Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika“ trug Hans-Jürgen Bieling am 4.7.2012 zum Thema „Dealing with BRIC(S) - politisch-strategische Konzepte, Probleme und Initiativen der EU“ an der Universität Mainz vor.

Am 18.9.2012 nahm Prof. Dr. Hans-Jürgen Bieling an einer Podiumsdiskussion zur „Finanz- und Staatsschuldenkrise: Wendepunkt für Europa?“ des Europa Zentrum Baden-Württemberg in Kooperation mit dem Regierungspräsidium in Tübingen teil.

Prof. Dr. Hans-Jürgen Bieling referierte beim DVPW-Kongress 2012 an der Universität Tübingen am 25.9.2012 zum Thema „Europäischer Finanzmarktkapitalismus und die Krise der nationalen Demokratie“.

Julia Lux, M.A., hielt beim Workshop „Der Euro – Ewige Krisenwährung?“ der Landeszentrale für politische Bildung am 19.5.2012 einen Vortrag zum Thema: „Die Eurokrise: Quo vadis Europa? – Ursachen, Wirkungen und Lösungsansätze“ im Haus auf der Alb in Bad Urach.

Politische Wirtschaftslehre und Politikfeldanalyse

Unter dem Titel „Die Gouvernementalität der Diktatur“ organisierte und leitete Dr. Rolf Frankenger beim 22. IPSA-Weltkongress für Politikwissenschaft in Madrid am 11.7.2012 ein international besetztes Panel.

Im Rahmen der Tagung der Sektion Vergleichende Politikwissenschaft vom 29.3.-31.3.2012 in Marburg organisierte und leitete Dr. Rolf Frankenger gemeinsam mit Steffen Kailitz (Universität Erfurt) ein Podium mit hochkarätiger Besetzung zum Stand der Vergleichenden Autokratieforschung.

Prof. Daniel Buhr und Dr. Rolf Frankenger haben bei einer Tagung der DVPW-Sektion „Entwicklungstheorie und Entwicklungspolitik“ in Frankfurt Anfang März einen Vortrag zu „Varieties of Incorporated Capitalism“ gehalten.

Prof. Dr. Daniel Buhr referierte Ende Juni 2012 beim jährlichen Treffen der AAL-Community zum gemeinsam mit Volquart Stoy verfassten Papier mit dem Titel „Ageing and Innovation in Welfare States – A Social Scientific Approach to Product Innovation in Highly Institutionalised Markets“.

(Fortsetzung auf Seite 21)

Ämter und Funktionen

Prof. Dr. Gabriele Abels scheidet mit ihrer Wahl zur Vorsitzenden der DVPW aus der Redaktion der „Politische Vierteljahresschrift“ (PVS) aus. Ihre Nachfolgerin in der Redaktion ist die Darmstädter Kollegin Prof. Dr. Michèle Knodt.

Prof. Dr. Hans-Jürgen Bieling ist auf dem DVPW-Kongress für die nächsten drei Jahre in den Vorstand der Sektion „Politische Ökonomie“ gewählt worden.

Prof. Dr. Thomas Diez wurde in das Board von Versita Open Access Publishing berufen.

Prof. Dr. Thomas Diez wurde in das Herausgebergremium der Reihen „Internationale Politik“ und „Weltpolitik“ aufgenommen, die Nomos im Auftrag der DVPW-Sektion Internationale Politik veröffentlicht.

(Fortsetzung von Seite 20)

IB / Friedens- und Konfliktforschung

Prof. Dr. Andreas Hasenclever hielt bei der Fachkonferenz an der Evangelischen Akademie Villigst zu Religion in der Friedens- und Konfliktforschung vom 24.-25.2.2012 einen Vortrag zum Thema: „Die Menschen führen Krieg und die Götter bleiben im Himmel. Zur Tragweite eines substantiellen Religionsbegriffs in der Konfliktanalyse“.

In der Studium Generale Vorlesungsreihe „Human Rights and Human Wrongs - Menschenrechte zwischen Anspruch und Wirklichkeit“ hielt Prof. Dr. Andreas Hasenclever am 22.5.2012 einen Vortrag zum Thema: „Macht und Moral: Zum bemerkenswerten Aufstieg der Menschenrechte in der internationalen Politik.“

Prof. Dr. Andreas Hasenclever referierte beim internationalen Workshop „The Political Impact of Religious Activism“ an der Humboldt-Universität zu Berlin vom 21.-22.7.2012 zu „Religion Losing the Sacred – On the Secular Nature of Armed Conflicts“.

Philipp Brugger, M.A. präsentierte auf der ISA Annual Convention 2012 am 4.4.2012 in San Diego ein gemeinsam mit Prof. Dr. Andreas Hasenclever und Lukas Kasten, M.A., ver-

fasstes Papier zu „Measuring Trust in International Relations“.

Jan Sändig, Dipl.-Pol., hielt am 3.4.2012 auf der ISA Annual Convention 2012 in San Diego einen Vortrag zu „Framing Rebellion: Social Movements, Frames, and Insurgency in Nigeria“.

Anne Theobald, M.A., und Jan Sändig, Dipl.-Pol., hielten am 2.6.2012 bei der Jahrestagung des Forums Friedenspsychologie an der Universität Konstanz Vorträge zu den Themen „Choosing Violence: How Framing can help to elucidate Collective Violence“ bzw. „Protest and Insurgency in Nigeria: The Puzzling Cases of MASSOB and Boko Haram“.

Anne Theobald, M.A., stellte bei den Zentrumstagen „The Constitution of Peace: Current Debates and Future Perspectives“ am Center for Conflict Studies der Philipps University Marburg ein Papier zu „Is Women's Participation in Peace Processes the Key to Gender-Sensitive Post-Conflict Orders? Peace between Gender Sensitivity and Masculinity“ vor.

Vorderer Orient / Vergleichende Politikforschung

Ende März fand an der Philipps-Universität Marburg die diesjährige Tagung der Sektion „Vergleichende Politikwissenschaft“ der DVPW mit dem Titel „Prädemokratie, Postdemokratie, Autokratie? Zum

Stand vergleichender Herrschaftsforschung“ statt. Mehrere Mitglieder des Arbeitsbereichs nahmen an der Konferenz teil: Oliver Schlumberger diskutierte auf einem Podium zum Thema „Postautokratie? Zum Stand vergleichender Autokratieforschung“. Maria Josua, M.A., und Mirjam Edel hielten einen Vortrag mit dem Titel „To Repress or Not to Repress – Varieties of Regime Survival Strategies in the Arab Spring“.

Maria Josua, M.A., hielt am 18.6.2012 bei einer der Tübinger Stipendiatengruppen der Konrad-Adenauer-Stiftung einen Vortrag über „Arabische Jahreszeiten“.

Maria Josua, M.A., und Torsten Matzke, M.A., hielten Ende April auf einem Seminar des Leibniz-Kollegs in Bad Urach Vorträge über Syrien und Ägypten im Arabischen Frühling.

Am 26.6.2012 beteiligte sich Kressen Thyen, M.A., an der Podiumsdiskussion „Der Arabische Frühling – eine Revolution von und für die Jugend?“, die an der Technischen Universität Dresden stattfand.

Hürcan Asli Aksoy, M.A., hielt am 16.5.2012 einen Vortrag zum Thema „Gleichberechtigung und Frauenbewegungen in der Türkei“ im Rahmen der Vortragsreihe „Geschlechterperspektiven im Wandel“ der Stadt Tübingen.

Durch das Jahr mit POLIS



POLIS fördert Eure Forschungsvorhaben

Ihr plant für Eure Abschlussarbeit Interviews, Feldforschung oder eine Archivreise? POLIS kann diese und ähnliche Forschungsvorhaben mit **bis zu 250 Euro** unterstützen!

Die Beantragung ist unkompliziert!

Konkrete Informationen zu den Förderbedingungen findet Ihr unter: <http://www.polis.uni-tuebingen.de/foerderung/>

Ausführliche Informationen zu Polis finden Sie auf unserer **neugestalteten Homepage**: <http://www.polis-tuebingen.de>

Das Jahr 2012 ist zwar noch nicht rum, dennoch wagen wir vom Vorstand von POLIS e.V. an dieser Stelle schon mal einen Rückblick. Für POLIS war 2012 - schon jetzt - ein ereignisreiches Jahr:

Das Highlight war das **60. IfP-Jubiläum**, bei dem sich der Förderverein organisatorisch und finanziell beteiligt hat. Neben diversen Kleinigkeiten hat POLIS auch die Finanzierung des Festzelts für die Feier übernommen. Und auch POLIS wurde bei dieser Gelegenheit von vielen IfP-Angehörigen und Gästen gratuliert, denn das 60. IfP-Jubiläum fiel mit dem **10jährigen Bestehen von POLIS** zusammen. Zu den GratulantInnen gehörten u.a. Simon Blümcke (Bürgermeister von Hagnau am Bodensee), der als ehemaliger Vorsitzender von POLIS beim Abendprogramm aus der Gründungszeit des Vereins berichtete.

Im Laufe des Jahres führten zwei von POLIS organisierte Exkursionen Studierende nach Straßburg bzw. Frankfurt. Bei der **Exkursion nach Straßburg**

besuchten die 20 TeilnehmerInnen das Europaparlament und gewannen bei Gesprächen mit Abgeordneten interessante Einblicke in den Alltag der Parlamentsarbeit. Bei der **Exkursion nach Frankfurt** stand u.a. die Besichtigung der Europäischen Zentralbank und der Deutschen Börse auf dem Programm. Dies gestaltete sich für die TeilnehmerInnen angesichts der gegenwärtigen Finanz- und Wirtschaftskrise hochspannend.

Neu ins Programm aufgenommen hat POLIS den **Web 2.0-Workshop**. Im Rahmen des Workshops, erstmals veranstaltet am 28.4.2012, lernen Studierende die umfangreichen Möglichkeiten des Internets für das Wissenschaftliche Arbeiten auszuschöpfen. Am 10.11.2012 hat POLIS den jährlichen **Berufseinsteiger-Workshop** veranstaltet. Bei diesem erläuterte Sabine Weilandt, M.A., professionelle Personal- und Unternehmensberaterin, wie sich PolitikwissenschaftlerInnen auf dem Arbeitsmarkt orientieren und professionell bewerben können.

Auch hinter den Kulissen von POLIS tut sich einiges: Der im Dezember 2011 neu gewählte Vorstand hat ein langjähriges Ziel des Vereins umgesetzt, nämlich die Erstellung eines **Corporate Designs**. Das neue Design schmückt nicht nur den neuen Flyer von POLIS sondern auch die **vollständig überarbeitete Homepage** des Vereins - erreichbar unter der altbekannten Adresse (www.polis-tuebingen.de). Schließlich hat der Vorstand auch eine **Satzungskommission** gegründet, die die Vereinssatzung u.a. an notwendig gewordene Änderungen im Vereinsrecht anpasst.

Zum jährlichen Vereinsangebot gehört auch die Begrüßung neuer Studierender am IfP und die Verabschiedung der AbsolventInnen. Bei der IfP-AbsolventInnenfeier am 26.10.2012 wurden zudem **herausragende Seminar- und Abschlussarbeiten prämiert**. Die PreisträgerInnen bekamen eine Urkunde sowie einen Geschenkgutschein.

Um diese umfangreichen Aktivitäten auch in Zukunft anbieten - und noch erweitern - zu können, braucht POLIS natürlich auch Unterstützung. Wir freuen uns immer über Neu-Mitglieder!

Ihr POLIS-Vorstand

(IfPPolis)

VERANSTALTUNGEN UND TERMINE

Institutskolloquium im Wintersemester 2012/13

**Soweit nicht anders vermerkt,
16-18 Uhr (c.t.), Raum 124, IfP**

24.10. Michael Pugh
(Bradford/St. Andrew's): Reflections on (Aggressive) Peace

31.10. Stefanie Kappler
(Liverpool Hope University): Divergent Transformation and Centrifugal Peacebuilding: The EU in Bosnia-Herzegovina

07.11. Daniela Tepe
(Sheffield): Growth - But only if 'We Are All In This Together!' – A Feminist Critique of Community Cohesion as 'Growth' Strategy

14.11. Marieke de Goede
(Amsterdam): Terrorism Financing Tracking Comes to Europe: The Contested Politics of Banal Preemption

21.11. 18 Uhr, Audimax Eschenburg-Vorlesung – Wolfgang Streeck (MPIfG Köln): FÄLLT AUS!!!

28.11. Bernhard Zangl
(LMU): International Organizations as Orchestrators: Formen indirekten und weichen Regierens durch internationale Organisationen

05.12. Thomas G. Weiss
(CUNY): UN Ideas That Changed the World

12.12. Gary S. Schaal
(Helmut Schmidt Universität Hamburg): An den Grenzen der Politischen Theorie: Chancen und Risiken der Digital Humanities

09.01. Siniša Malešević
(University College of Dublin):

Ideology, War Propaganda, and Armed Conflicts

16.01. Angela Oels
(Hamburg): Versicherunglichung mit Foucault

23.01. Magnus Ryner
(King's College London): The (International) Political Economy of Falling Wage Shares: Situating Class Agency

30.01. Dorothee Bohle
(CEU Budapest): Europas andere Peripherie: Ostmitteleuropa in der Krise

06.02. Tapio Raunio
(Tampere): National Parliaments – Gate-Keepers and Competitors for Subnational Parliaments?

(IfPDir)

Veranstaltung zur Deutsch-Französischen Partnerschaft

Am 10.12.2012 um 18 Uhr hält Prof. Dr. Henrik Uterwedde, Stellvertretender Direktor des Deutsch-Französisches Instituts Ludwigsburg, einen Vortrag zum Thema „50 Jahre nach dem Elysée-Vertrag: Deutsch-französische Partnerschaft in der Bewährungsprobe“.

Der Vortrag wird vom Arbeitsbereich Abels gemeinsam organisiert mit dem Tübinger Institut Culturel Franco-Allemand (ICFA) und der Europa-Union. Der Vortrag findet im ICFA, Doblerstr. 25, Tübingen statt.

(LsGA)

NEUE PUBLIKATIONEN

„Proteste und Potentaten - Die arabische Welt im Wandel“

Unter dem Titel "Proteste und Potentaten - Die arabische Welt im Wandel" ist die neueste Ausgabe des Bürger im Staat (1/2 2012) erschienen. Das von der Landeszentrale für politische Bildung und dem Arbeitsbereich Vorderer Orient und Vergleichende Politikwissenschaft gemeinsam herausgegebene Heft enthält Artikel zahlreicher Mitarbeiter des Instituts.

ISSN 0007-3121

DER BÜRGER IM STAAT

1/2-2012



Proteste und Potentaten –
Die arabische Welt im Wandel

lpb
Landeszentrale für politische Bildung
Baden-Württemberg

Die vollständige Ausgabe ist **online zugänglich** unter:

[http://
www.buergerimstaat.de/1_2_12/
proteste_potentaten.htm](http://www.buergerimstaat.de/1_2_12/proteste_potentaten.htm)

Staaten der Region zu Protesten und Regimewandel kam und in anderen nicht. Allerdings fällt die Zwischenbilanz ernüchternd aus: In fast drei Vierteln der arabischen Staaten fanden Proteste kaum statt oder wurden niedergeschlagen. Demokratische Prozesse werden in der Region auch weiterhin selten sein.

Torsten Matzke analysiert die sozialen und wirtschaftlichen Dynamiken des „Arabischen Frühlings“. Er argumentiert, dass sich die Proteste nicht nur gegen

Unterdrückung und Unfreiheit, sondern auch „von unten“ gegen die „von oben“ verordnete Politik der wirtschaftlichen Liberalisierung richteten. Mit kostspieligen materiellen Zugeständnissen versuchten die autoritären Regierungen gegenzusteuern und warfen damit ihre vorherige „post-populistische“ Wirtschaftspolitik über Bord. Allerdings stellt sich die Frage, ob diese kurzfristigen Politiken tragfähig sind.

Nadine Kreitmeyr erörtert die problematische Gemengelage im Nahen und Mittleren Osten und skizziert die Auswirkungen des „Arabischen Frühlings“ auf die Beziehungen Israels mit den arabischen Staaten. Die Umbrüche in der arabischen Welt und der „israelische Sommer“ lösten in Israel ein Gefühl der Unsicherheit und Sorge aus. Die anfängliche Zurückhaltung Israels schlug im Sommer 2011 in einen konfrontativen Ton um und trug zur weiteren Isolierung des Landes bei.

Hürcan Asli Aksoy analysiert die Neujustierung der türkischen Außenpolitik seit den 1990er Jahren. Nach den Umbrüchen in der arabischen Welt dürfte das politische Gewicht der Türkei Zuwachs erfahren. Für die Reformen und neuen politischen Akteure in der arabischen Welt hat die Türkei Vorbildcharakter. Trotz ungelöster innenpolitischer

Probleme zeigt das „türkische Modell“, dass ein Staat sowohl muslimisch als auch demokratisch und modern sein kann. Zugleich werden Erwartungen laut, dass die Türkei im geopolitischen Gefüge der Region zukünftig eine stabilisierende und ausgleichende Rolle einnehmen wird.

Oliver Schlumberger untersucht die Außenpolitik Deutschlands, Europas und der USA gegenüber dem Vorderen Orient. Die westlichen Politikziele, politische Stabilität und Frieden zu fördern, wurden mit den bislang praktizierten Formen der Außenpolitik nicht erreicht, und die Reaktionen auf die Ereignisse des sogenannten Arabischen Frühlings waren politisch inkonsistent und in sich widersprüchlich. Oliver Schlumberger argumentiert, dass dies weniger den Ereignissen in der Region selbst geschuldet ist als vielmehr der Tatsache, dass die außenpolitischen Maximen der führenden westlichen Industrienationen der Logik des Kalten Krieges verhaftet sind. Die Nahostpolitik wird für den Westen zukünftig schwieriger werden. Insbesondere bedarf das überkommene Verständnis von politischer Stabilität als außenpolitisches Kernkonzept gegenüber der arabischen Welt einer Neudefinition.

(LsOS)

Neue Publikationen: April bis Oktober 2012

IB / Friedens- und Konfliktforschung

Diez, Thomas (2012): Not Quite 'Sui Generis' Enough: Interrogating European Values. In: *European Societies* 14 (5), S. 522-539.

Diez, Thomas (2012): Die Erweiterung des Sicherheitsbegriffes – normative Dilemmata zwischen Emanzipation und Militarisierung. In: Thomas Nielebock, Simon Meisch und Volker Harms (Hrsg.): *Zivilklauseln für Forschung, Lehre und Studium: Hochschulen zum Frieden verpflichtet*. Baden-Baden: Nomos, S. 271-288.

Hasenclever, Andreas (2012): War on Earth and Peace from Heaven: Preventing Religions from Instrumentalisation. In: Roland Czada, Thomas Held, Markus Weingardt (Hrsg.): *Religions and World Peace. Religious Capacities for Conflict Resolution and Peacebuilding*. Baden-Baden: Nomos-Verlag, S. 184-195.

Hasenclever, Andreas (2012): Die Menschen führen Krieg und die Götter bleiben im Himmel. Überlegungen zur Religion als Friedenskraft. In: Mariano Delgado, Adrian Holderegger, Guido Vergauwen (Hrsg.): *Friedensfähigkeit und Friedensvisionen in Religionen und Kulturen*. Stuttgart: Kohlhammer, S. 17-37.

Hasenclever, Andreas (2012):

Krieg als Mittel zum Frieden: Ethisch vertretbar, empirisch haltbar? In: Thomas Nielebock, Simon Meisch und Volker Harms (Hrsg.): *Zivilklauseln für Forschung, Lehre und Studium. Hochschulen zum Frieden verpflichtet*. Baden-Baden: Nomos-Verlag, S. 151-175.

Hasenclever, Andreas; Sändig, Jan (2012): 'I Can't Live With or Without You': Peace-Building and Reconciliation. In: Martin Leiner, Susan Flämig (Hrsg.): *Latin America between Conflict and Reconciliation*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, S. 231-260.

Hasenclever, Andreas (2012): Keine Angst vor den Göttern – Überlegungen zum Gewalt- und Friedenspotential von Religionen in bewaffneten Konflikten. In: *Politische Bildung* 45 (2), S. 84-102. Wiederabgedruckt auch in: Varwick, Johannes; Schieren, Stefan (Hrsg.) (2012): *Religion in Politik und Gesellschaft*. Schwalbach/Ts.: Wochenschauverlag, S. 100-123.

Kamis, Ben; Hasenclever Andreas (2012): International Regimes. In: Bertrand Badie, Dirk Berg-Schlosser, Leonardo Morlino (Hrsg.): *International Encyclopedia of Political Science*; Vol: IV. London: Sage, S. 1271-1274.

Politische Wirtschaftslehre und Politikfeldanalyse

Beck, Rasmus C. (2012):

Challenging Increasing Demands for Skilled Labor in Shrinking Cities. The New Meaning of Social Innovation Strategies in the Ruhr Area. In: Discussion Paper 15, Zentrum für Soziale Innovation Wien (ZSI).

Buhr, Daniel; Schmid, Josef (2011): Politik und Interessenvertretung. In: Birger Hartnuß, Thomas Olk (Hrsg.): *Handbuch bürgerschaftliches Engagement*. Weinheim: Juventa, S. 305-315.

Buhr, Daniel; Schmid, Josef (2012): Wirtschaft und Gesellschaft: Politische Wirtschaftslehre. In: Hans-Joachim Lauth (Hrsg.): *Politikwissenschaft: Eine Einführung*. Paderborn: UTB, S. 233-289.

Frankenberger, Rolf (2012): Frühling - ja, aber wo? Russland im 21. Jahrhundert. In: *Gesellschaft Wirtschaft Politik (GWP)* 61 (2), S. 191-203.

Förster, Christian (2012): Nationale Hochschulpolitik im Europäischen Hochschulraum: Studiengebühren und Hochschulgovernance in Deutschland, England und Österreich. Baden-Baden: Nomos.

Hrbek, Rudolf; Große Hüttmann, Martin; Schmid, Josef (Hrsg.) (2012): *Bildungspolitik in Föderalstaaten und der Europäischen Union: Does Federalism Matter?* Baden-Baden: Nomos.

(Fortsetzung auf Seite 26)

(Fortsetzung von Seite 25)

Jenner, Steffen; Lamadrid, Alberto (2012): Shale Gas vs. Coal. In: USAEE Working Paper No. 2025627, online abrufbar unter: http://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=2025627

Jenner, Steffen; Ovaere, Lotte; Schindele, Stephan (2012): The Impact of Private Interest Contributions on Energy Policy Making. In: Center for Economic Studies - Discussion Paper, online abrufbar unter: <http://ideas.repec.org/p/ete/ceswps/ces12.09.html>

Kohler, Harald; Schmid, Josef (Hrsg.) (2012): Der demografische Wandel als europäische Herausforderung. Baden-Baden: Nomos.

Stoy, Volquart (2012): Informationen zum Wohlfahrtsstaat im Internet - eine Recherchehilfe. In: *Gesellschaft Wirtschaft Politik (GWP)* 61 (1), S. 99-108.

Generationengerechte Politik

Tremmel, Jörg (2012): Eine Theorie der Generationengerechtigkeit. Münster: mentis.

Tremmel, Jörg (2012): Climate Change and Political Philosophy: Who Owes What to Whom? In: *Environmental Values*, online abrufbar unter <http://www.whpress.co.uk/EV/EVpapers.html>.

Deutschland und EU

Hrbek, Rudolf; Große Hüttmann, Martin; Schmid, Josef (Hrsg.) (2012): Bildungspolitik. In: Föderalstaaten und der Europäischen Union im Vergleich: Does Federalism Matter? Baden-Baden: Nomos.

Vorderer Orient / Vergleichende Politikforschung

Aksoy, Hürcan Asli (2012): Die Türkei im Nahen Osten: Neujustierung der türkischen Außenpolitik. In: *Bürger im Staat* 62 (1/2), S. 80-87.

Kreitmeyr, Nadine (2012): Israel und die Umbrüche im Nahen und Mittleren Osten: Konfrontation oder Annäherung? In: *Bürger im Staat* 62 (1/2), S. 73-79.

Matzke, Torsten (2012): Das Ende des Post-Populismus: Soziale und ökonomische Entwicklungstrends im ‚Arabischen Frühling‘. In: *Bürger im Staat* 62 (1/2), S. 56-63.

Pawelka, Peter (2012): Umbruch und Wandel in der arabischen Welt. In: *Bürger im Staat* 62 (1/2), S. 4-15.

Schlumberger, Oliver (2012): Der ‚Arabische Frühling‘ und das Versagen westlicher Außenpolitik: Eine Fata Morgana ‚politischer Stabilität‘. In: *Bürger im Staat* 62 (1/2), S. 88-97.

Politik und Wirtschaft / Wirtschaftsdidaktik

Bieling, Hans-Jürgen (2012): EU facing the Crisis: Social and Employment Policies in Times of Tight Budgets. In: *Transfer: European Review of Labour and Research* 18 (3), S. 255-271.

Bieling, Hans-Jürgen (2012): Transnationale (Krisen-) Dynamiken des Finanzmarktkapitalismus – Klassenverhältnisse, Gender und Ethnizität aus politökonomischer Perspektive. In: *Berliner Zeitschrift für Soziologie* 22 (1), S. 53-77.

Bieling, Hans-Jürgen (2012): Von Krise zu Krise: Die Euro-Krise in einer ökonomisch und politisch hochintegrierten Region. In: *Deutschland & Europa* 63, S. 18-21.

Bieling, Hans-Jürgen (2012): European Globalisation and World Order Politics. In: Petros Nousios, Henk Overbeek, Andreas Tsolakakis (Hrsg.): *Globalisation and European Integration. Critical Approaches to Regional Order and International Relations*. London; New York: Routledge, S. 175-196.

Bieling, Hans-Jürgen (2012): Soziale Demokratie in Europa. In: Andreas Fischer-Lescano, Joachim Perels, Thilo Scholle (Hrsg.): *Demokratischer Rechtsstaat. Das Staatsverständnis von Wolfgang Abendroth*. Baden-Baden: Nomos, S. 217-235.

(Fortsetzung auf Seite 27)

(Fortsetzung von Seite 26)

Brunnengräber, Achim; Haas, Tobias (2012): Rio+20: Die grüne Beliebigkeit. In: *Blätter für deutsche und internationale Politik* (2), S. 15-18.

Chasoglou, Jannis (2012):

Ricardo und die Kritik der Politischen Ökonomie. Die ‚Neue Marx-Lektüre‘ und die wissenschaftlich-politische Bedeutung der Klassischen Politischen Ökonomie. In: *Das Argument* 54 (3), S. 401-411.

Chasoglou, Jannis (2012): Von

Maastricht zu Europe 2020 – Europäische Wirtschafts- und Währungsintegration als Strategie kapitalistischer Herrschaft, in: *Grundrisse* (42), S. 12-21.

Impressum

IfP-Newsletter Nr. 003, November 2012

Eberhard Karls Universität Tübingen
 Institut für Politikwissenschaft
 Melanchthonstr. 36
 72074 Tübingen

Tel. 07071 - 29 754 45
 Fax 07071 - 29 24 17

E-Mail: newsletter@ifp.uni-tuebingen.de

<http://www.uni-tuebingen.de/pol/>

Redaktion

Philipp Brugger
 Lukas Kasten
 Jan Sändig

V.i.S.d.P.

Prof. Dr. Thomas Diez
 Direktor des Instituts für Politikwissenschaft
 Melanchthonstr. 36,
 72074 Tübingen

Kürzel

RedPB - Redaktion: Philipp Brugger
 RedLK - Redaktion: Lukas Kasten
 RedJS - Redaktion: Jan Sändig
 IfPBib - IfP Bibliothek
 IfPDir - IfP Institutsdirektion
 IfPFS - IfP Fachschaft
 IfPPolis - IfP Polis
 LsGA - Lehrstuhl Abels
 LsDB - Lehrstuhl Buhr
 LsHJB - Lehrstuhl Bieling
 LsTD - Lehrstuhl Diez
 LsAH - Lehrstuhl Hasenclever
 LsOS - Lehrstuhl Schlumberger
 LsJT - Lehrstuhl Tremmel

MEDIENPRÄSENZ

April bis Oktober 2012

Generationengerechte Politik

Münchner Runde in Bayrisches Fernsehen am 4.9.2012: Diskussion über Rentenpolitik, mit Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen, Ulrike Mascher, Präsidentin des Sozialverbands VdK Deutschland und Jörg Tremmel, Uni Tübingen.

Vorderer Orient / Vergleichende Politikforschung

Mitarbeiter des Arbeitsbereichs Vorderer Orient und Vergleichende Politikwissenschaft gaben zahlreiche Interviews zu den aktuellen Ereignissen in der arabischen Welt:

Oliver Schlumberger, 18.6.2012, in der Deutschen Welle zu den politischen Bedingungen vor den ägyptischen Präsidentschaftswahlen.

Maria Josua, 19.6.2012, im Radiosender „Die neue 107.7“ zur zweiten Runde der ägyptischen Präsidentschaftswahlen.

Oliver Schlumberger, 10.7.2012, in der Deutschen Welle zu den Hintergründen der Proteste in Saudi Arabien.

Oliver Schlumberger, 17.7.2012, im Schweizer Fernsehen zur Gefahr des Einsatzes syrischer Chemiewaffen.

Torsten Matzke, 13.8.2012, im Radiosender „Die neue 107.7“ zum Machtkampf zwischen Präsident Mursi und dem Militärrat in Ägypten.

IB / Friedens- und Konfliktforschung

Andreas Hasenclever gab dem Deutschlandradio Kultur am 12.10.2012 ein Interview zur

Verleihung des Friedensnobelpreises an die Europäische Union: „Ein Erfolgreiches Integrationsprojekt: Der diesjährige Friedensnobelpreis geht an die Europäische Union.“

Politische Wirtschaftslehre und Politikfeldanalyse

Einschätzungen von Prof. Dr. Josef Schmid zum (möglichen) europäischen Sozialmodell in Süddeutsche Zeitung vom 31. August 2012, S. 20.

Interviews mit Prof. Dr. Daniel Buhr zum Thema Politisches Marketing in Augsburg Allgemeine, 18. August 2012 & Schwarzwälder Bote, 25. August 2012.